

22-jähriger Betreuer stirbt nach Busunfall

RÜTING. Zwei Tage nach dem schweren Busunfall einer hessischen Jugendgruppe ist ein 22 Jahre alter Betreuer gestorben. Er sei gestern seinen lebensgefährlichen Verletzungen erlegen, teilte die Polizei mit. Der mit 38 Kindern und mehreren Betreuern besetzte Bus war am Sonnabend frontal bei Rüting im Kreis Ostholstein mit einem Rettungswagen zusammengestoßen. Die Kinder hatten an einem Ferienlager des Schwalm-Eder-Kreises teilgenommen und waren auf dem Rückweg von einer Veranstaltung zu ihrem Camp in Dahme. Bei dem Unfall wurden laut Polizei insgesamt 52 Menschen verletzt, 22 davon wurden in Krankenhäuser gebracht.

„Den Kindern ist zum Glück nur wenig passiert. Einige befinden sich noch zur Beobachtung im Krankenhaus, aber auch sie sind wohl auf“, sagte der Landrat des Schwalm-Eder-Kreises, Winfried Becker. Er war am Sonntag nach Dahme gekommen. „Die Stimmung unter den Kindern und den Betreuern ist noch immer sehr emotional“, so Becker. Alle 196 Teilnehmer des Zeltlagers sollten noch gestern die Heimreise antreten. Becker dankte Rettungskräften und dem Kreis Ostholstein für ihren Einsatz. „Wir haben von allen Helfern großartige Unterstützung erfahren.“

An dem Einsatz waren 100 Hilfskräfte beteiligt, darunter 38 Rettungs- und Krankenwagen. Die genaue Unfallursache stand nach Polizeiangaben zunächst nicht fest. Die Staatsanwaltschaft hat einen Gutachter mit der Klärung beauftragt.

SHNOTIZEN

Neun Verletzte bei Busunfall

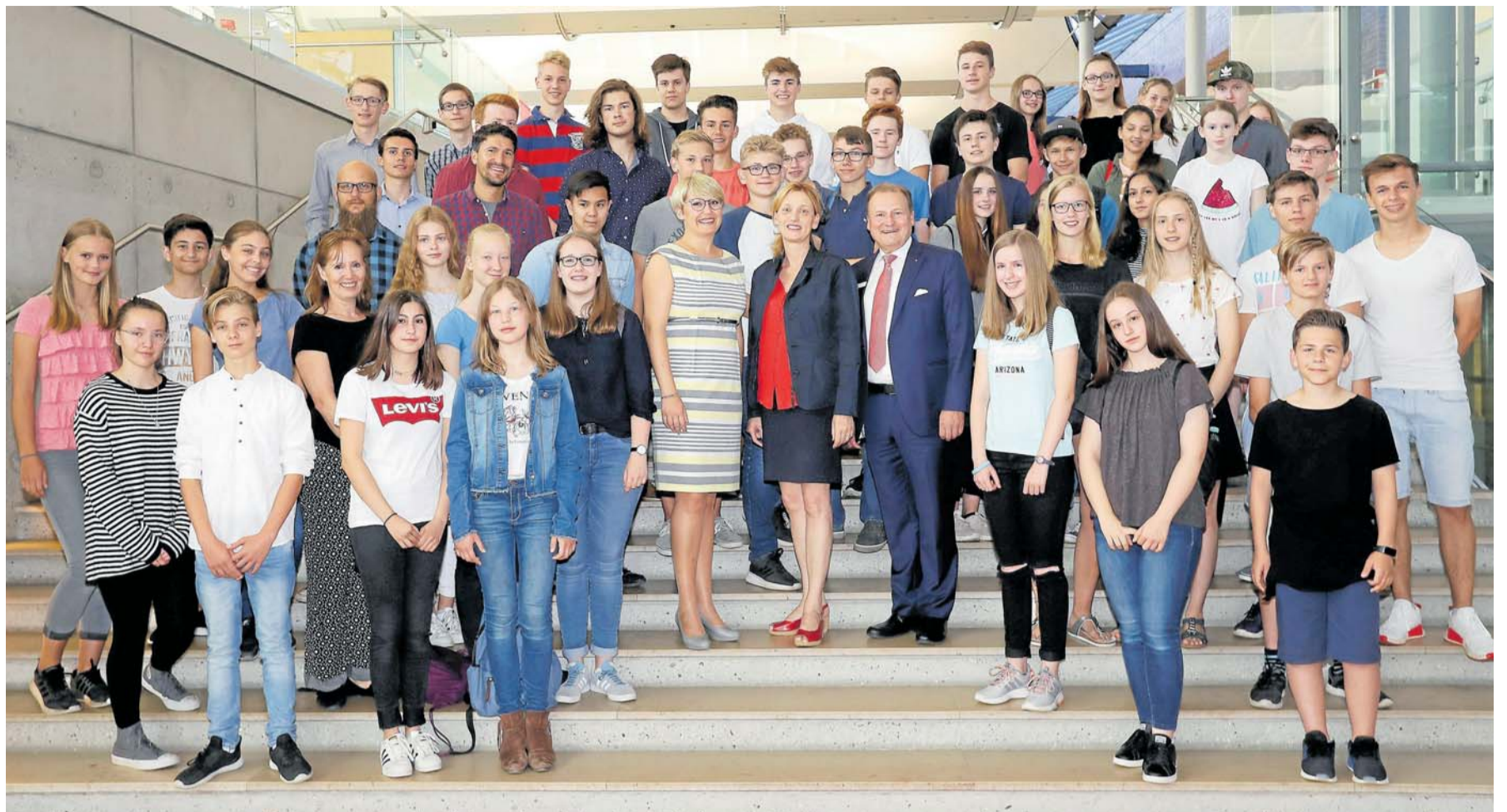
BRAAK. Bei einem Zusammenprall zwischen einem Linienbus und zwei Autos sind am Sonntagabend in Braak bei Hamburg neun Menschen verletzt worden – einer davon schwer. Es handele sich dabei um die 18 Jahre alte Fahrerin eines der Wagen, sagte ein Sprecher der Polizei Lübeck. In vorherigen Berichten der Polizei war von 16 Verletzten die Rede gewesen. Wie es genau zu dem Unfall im Kreis Stormarn kam, blieb auch gestern unklar.

Bewährungsstrafen für Ikea-Betrüger

FLensburg. Das Landgericht Flensburg hat vier Männer, die über Monate bei Ikea-Filialen in Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen Waren gekauft und nicht bezahlt haben, zu Bewährungsstrafen verurteilt. Laut Gerichtssprecher hatte es vor Prozessbeginn eine Verständigung gegeben, auf deren Basis die Angeklagten Geständnisse ablegten; andernfalls wäre eine Aufklärung der Taten kaum möglich gewesen. Der Schaden liege bei gut 100 000 Euro.

FÜR SIE AM LESERTELEFON

MARTINA
NEUBERT
0431/903 2905



Zehn Teams beantworteten die Netrace-Fragen souverän: Die Preisträger 2018 mit Tanja Köhler (KN-Chefredaktion), Bildungsministerin Karin Prien und Götz Bormann, Vorstandsvorsitzender der Förde Sparkasse (Mitte, v. li.).

FOTOS: UWE PAESLER

So sehen Sieger aus

Internet-Rallye Netrace endet mit der Prämierung der zehn besten Teams – Erster Platz geht nach Bad Bramstedt

VON ALEV DOĞAN

KIEL. Vielleicht war ihr Erfolgsgeheimnis die ziemlich entspannte Herangehensweise: „Wir sind eigentlich ganz locker an die Aufgaben herangegangen und haben uns nicht so viel dabei gedacht“, erzählte Finn Jaster. „Als wir dann merkten, dass wir gar nicht so schlecht sind, dachten wir: Na, dann können wir uns ja auch Mühe geben.“ So sprechen wahre Sieger. Mit voller Punktzahl und einer Bearbeitungszeit von lediglich drei Stunden ist das Team „Infernal FC“ der Jürgen-Fuhlendorf-Schule aus Bad Bramstedt Netrace-Sieger geworden.

Nach wochenlangem Wettstreit und 20 komplizierten Fragen schloss die Internet-Rallye gestern mit der Preisverleihung in der Förde Sparkasse ab – und machte zehn Schüler-Teams aus Schleswig-Holstein ziemlich glücklich.

Netrace ist eine Bildungsinitiative von Kieler Nachrichten und Segeberger Zeitung in Kooperation mit der Förde Sparkasse. Bei dem Online-Wettbe-

werb müssen Schüler die gestellten Fragen sorgfältig lesen und verstehen, dann gründlich recherchieren und schließlich Antworten auf Basis glaubwürdiger Quellen finden.

„Netrace ist Demokratieziehung vom Feinsten“, sagte Bildungsministerin Karin Prien



„Schüler müssen sich so früh wie möglich mit der Digitalisierung der Medienlandschaft auseinandersetzen.“

Götz Bormann,
Förde Sparkasse

(CDU), die Schirmherrin des Projekts. „Denn für eine Demokratie ist es überlebenswichtig, dass Bürger gut recherchierte Artikel von Falschnachrichten unterscheiden können“, so Prien. Deswegen finde sie es gut, „dass die Kieler Nachrichten und die Förde Sparkasse als zwei wichtige Player in der Stadt und im Land mit Projekten wie Netrace Verantwortung übernehmen“.

„Werbepotschaften, Influencermarketing, Fake News – das alles muss man von redaktionellen Nachrichten unterscheiden können“, sagte der Vorstandsvorsitzende der Förde Sparkasse, Götz Bormann. „Umso wichtiger, dass Schüler sich so früh wie möglich mit dem Thema Digitalisierung der Medienlandschaft auseinandersetzen.“ Jedes Team verdiente für seine Leistung größte Anerkennung, so Bormann.

Denn die Fragenkataloge, die die Schüler bearbeiten mussten, waren in diesem Jahr wieder ziemlich knifflig und komplex, gab auch Tanja Köhler, Mitglied der KN-Chef-

daktion, zu. „Sorgfältig zu recherchieren, ist gerade in einer Zeit, die von Fake News geprägt ist, der Schlüssel zu Demokratie“, sagte Köhler. „Wer nicht alles Geschriebene glaubt und vieles weiß, kann eine Gegenmeinung bilden und an gesellschaftlichen Diskursen teilhaben.“ Den fünf Jungs aus dem Team „Infernal FC“ übergab Tanja Köhler einen Preisscheck im Wert von 1000 Euro. Für Platz zwei

(Hans-Brüggemann-Schule, Bordesholm) und drei (Gemeinschaftsschule Faldera, Neumünster) gab es je 750 Euro, für Platz vier und fünf je 500 Euro und für Platz sechs bis zehn je 250 Euro. Von den Kieler Schulen war das Gymnasium Elmschenhagen am erfolgreichsten und machte den vierten Platz.

Alle Sieger finden Sie auf www.kn-online.de/netrace18



Als „Infernal FC“ trat das Team der Bad Bramstedter Jürgen-Fuhlendorf-Schule an – die Sieger erreichten die volle Punktzahl in lediglich drei Stunden Bearbeitungszeit.

Prien plant Dienst-E-Mailadresse für jeden Lehrer

Digitales Bildungspaket soll sowohl die Schulverwaltung als auch den Unterricht modernisieren

VON ULF B. CHRISTEN

KIEL. Die Regierung will die Schulen in Schleswig-Holstein fit für das Digitalzeitalter machen. Zu dem Bündel von Maßnahmen, die Schulministerin Karin Prien (CDU) gestern im Landeshaus vorstellte, gehören eine einheitliche Verwaltungssoftware für alle Schulen sowie eine Dienst-E-Mailadresse für jede Lehrkraft. Ziel ist eine bessere Kommunikation zwischen Lehrern mit Eltern und Schülern.

„Die digitale Schule ist kein Zukunfts-, sondern ein Gegenwartsthema“, sagte Prien. Nach ihrer Schätzung sind derzeit bereits etwa die Hälfte der knapp 800 Schulen in Schleswig-Holstein an ein Breitbandnetz und damit ein schnelles Internet angebunden. Bis 2021

sollen die restlichen Schulen folgen. Offline sind derzeit nicht nur Lehranstalten in den ländlichen Regionen. Auch in einigen Städten gibt es Versorgungslücken.

Etwa die Hälfte aller Schulen im Land hat schnelles Internet

Bereits im nächsten Jahr sollen die ersten Schulen viele Aufgaben mit Hilfe einer Standard-Software erledigen. Das Programm, das in Brandenburg und Hamburg schon im Einsatz ist, soll bei der Aufstellung von Stunden- und Vertretungsplänen helfen, ein digitales Klassenbuch ermöglichen und den Unterrichtsausfall registrieren. An der Software werde schon einige Jahre gearbeitet, so Prien. „Wir haben jetzt beschlossen, das Projekt endlich durchzuführen.“

Die Ministerin möchte zudem ein Schulportal aufbauen. Auf dieser Digital-Plattform sollen die Lehrkräfte „eine dienstliche E-Mail-Adresse“ bekommen. Eltern und Schüler sollen sich in das Schulportal einloggen und die Lehrkräfte einfach und schneller als bisher erreichen können. Das gelte für alle 28 000 Lehrkräfte, sagte Prien. Spätestens in zwei Jahren soll das System landesweit laufen.

Ein anderer Schwerpunkt im „digitalen Bildungspaket“ ist die Qualifikation der Lehrkräfte. Sie sollen bereits im Studium den Umgang mit digitalen Medien lernen. Für ältere Pädagogen soll es mehr Fortbildungsveranstaltungen geben. Zudem wird der Einsatz von Handy und Tablet in den Lehrplänen der weiterführenden Schulen und in den Fachanfor-

derungen der Grundschulen verankert.

„Der Umgang mit digitalen Medien ist neben Lesen, Schreiben und Rechnen die vierte Kulturtechnik“, meinte die Ministerin. Die Pädagogik behalte aber Priorität. Nötig sei ein Konzept, um Digitalangebote sinnvoll gerade im Fachunterricht einsetzen zu können. Motto: „Erst Köpfcchen, dann Knöpfchen.“ Vorbild sind die inzwischen 130 digitalen Modellschulen in Schleswig-Holstein. Ihre Er-

fahrungen sollen 2019 landesweit umgesetzt werden. „Wir wollen alle Schulen in Schleswig-Holstein zu digitalen Schulen machen.“

Bei der Finanzierung der Digitaloffensive setzt Prien vor allem auf den Bund. Ab 2019 soll Schleswig-Holstein aus dem von der Großen Koalition vereinbarten Digital-Paket jährlich 43,5 Millionen Euro erhalten. Das Geld soll insbesondere in den Netzanschluss der Schulen fließen. Eine Anschaffung von Tablets für alle Schüler, ein Wunsch von Ministerpräsident Daniel Günther (CDU), sei aus den Bundesmitteln nicht möglich und würde laut Prien „ohnehin wenig Sinn“ machen. Die Geräte wären schnell durch die technische Entwicklung veraltet. „Besser wäre es, wenn jeder Schüler sein Gerät mitbringt.“

„Erst Köpfcchen, dann Knöpfchen – Digitalangebote müssen sinnvoll eingesetzt werden.“

Karin Prien,
Schulministerin